282 Kan. N.O. N° 3

# Canada West, 1. Juny, 1850.

## Anleitung für die Emigranten aller Klassen,

welche nach Ober Canada auszuwandern beabsichtigen,

Ganz besonders den kleinern Güterbesitzern der Ackerbau treibenden Klasse gewidmet, die aber auch für solche Klassen von Interesse die—im Besitze eines ziemlichen Capitals oder sichern Einkommens—den Entschluß fassen, nebst ihren Familien die alte Heimath zu verlassen.

BIBLIOTHEQUE Le Séminaire de Québec 3, rue de l'Université Québec

von Friederich Widder, Esqr.

Commissioner der Canada Compagnie,

Toronto, Ober-Canada.

BIBLIOTHEQUE S.M.E. 1964

Die vermehrten Anfragen an die Canada Compagnie von Seite der Auswanderungslustigen aus den verschiedenen Theilen Großbritaniens, Deutschlands und den Vereinigten Staaten über die Verhältnisse in Ober-Canada, haben die Compagnie dazu bewogen, die nachfolgenden Fragen zusammen zu stellen, zu beantworten und zur allgemeinen Verbreitung dem Drucke zu übergeben; indem sie der Ansicht ist, daß diese Data, welche von einsichtsvollen und erfahrenen Männern kommen, die sich viele Jahre in der Provinz aufgehalten und deren Mitwirkung die nachfolgenden Angaben zu verdanken sind,—sich als nützlich und lehrreich erzeigen und gleichzeitig dazu dienen werden, denjenigen Freunden von Eingewanderten in der alten Heimath, die gerne hieher kämen, genaue Anweisungen zu geben.

Berlin:

Gedruckt bey Heinrich Eby.

1850.

Frage No. 1.—Clima von Canada West, höchste und niedrigste Temperatur, Zahl der Regen- und Schnee-Tage, ꝛc. im Jahre?

Antwort.—Diese Frage ist als eine sehr wichtige zu betrachten, indem über diesen Punkt noch große Unwissenheit und verkehrte Ansichten herrschen; weßhalb dieselbe nachfolgend mittelst Hinweisung auf die von Regierungswegen angestellten Metereologischen Beobachtungen in Toronto vom Jahr 1840—1849 beantwortet wird.

| Jahr. | Mittlere Temperatur. | Höchster Grad von Hitze. | Niederst. Grad v. Hitze. | Anzahl der Tage | | | Regen, tiefe in Zollen. | Schnee, tiefe in Zollen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | reg. | schne | schön | | |
| 1840 | 44.1 | 82.4 | 18.6 | 97 | 56 | 213 | 29.6 | |
| 1841 | 44.8 | 93.1 | — 6.7 | 80 | 46 | 239 | 36.7 | |
| 1842 | 44.3 | 91.0 | + 1.9 | 89 | 55 | 221 | 43.0 | |
| 1843 | 42.7 | 89.0 | — 9.4 | 83 | 73 | 209 | 43.6 | 66.2 |
| 1844 | 44.7 | 86.8 | — 7.2 | 106 | 41 | 219 | 34.8 | 73.1 |
| 1845 | 44.8 | 95.6 | — 4.2 | 97 | 47 | 221 | 27.1 | 55.7 |
| 1846 | 46.4 | 94.6 | —16.7 | 103 | 43 | 219 | 32.4 | 62.1 |
| 1847 | 43.5 | 87.0 | — 2.9 | 115 | 39 | 211 | 32.0 | 49.8 |
| 1848 | 44.6 | 92.0 | —11.4 | 98 | 33 | 235 | 22.2 | 46.0 |
| 1849 | 43.8 | 88.6 | —14.2 | 97 | 42 | 226 | 32.2 | 43.0 |

Mittlere Temperatur, auf zehnjährige Beobachtungen gestützt 44.3
Höchste Temperatur +95.0 12. July, 1845.
Niedrigste " —18.6 16. Januar, 1840.
Gesammtzahl der Regentage 965—durchschnittlich per Jahr 97 T.
" " Tage mit Schneefall 475 " " 47 "
" " Heitern Tage 2,213 " " 221 "
Durchschnittliche jährliche Tiefe des Regenfalls 33.1 Zolle
" " " Schneefalls 56.6 "
Mittlere Temperatur von vier Sommer-Monaten [die wärmsten] 62.6
" " " Winter-Monaten [die kältesten) 26.6

N. B.—Wenn innert den 24 Stunden des Tages etwas Schnee oder Regen fällt; so wird der Tag auf dem Observatorium als ein regnerischer oder schneeiger Tag angesehen.

**Frage 2.—Bringt das auf den Feldbau verwendete Capital einen profitlichen Ertrag ein?**

Antwort.—Diese Frage kann am besten durch eine gedrängte Uebersicht von der in den letzten sieben Jahren sich ergebenen Sachlage in Canada beantwortet werden. Weizen wurde zu 3 Sch. bis 7. Sch. 6 d. per Buschel verkauft, und andere Producte zu verhältnißmäßigen Preisen: dieses starke Schwanken hat bei fast allen Klassen zu bedeutenden Spekulationen geführt, und während das Resultat für die meisten Interessanten nachtheilig ausgefallen; so behauptet der Bauer eine feste und andauernde Stellung: er ist selten reich, in soweit von Geldmitteln die Rede ist, aber auch nie arm; denn der Ertrag seiner Bauerei verhilft ihm zu allem Nothwendigen und zu den meisten Bequemlichkeiten des Lebens. Sein Eigenthum steigt fortwährend an Werth, und alljährlich erweitern sich seine Besitzungen, entweder durch Erwerbung von wilden Ländereyen zur Niederlassung für seine Nachkommen, oder durch Urbarmachung und anderweitige bedeutende Verbesserungen der benutzenden Grundstücke. Die beständige Vermehrung der Bequemlichkeiten um ihn her zeugt von dem gleichzeitigen Fortschritte des Wohlstandes, während dem Mangel an Mitteln oder Gelegenheit zu Spekulationen ihn vor Verlusten und harten Schicksalsschlägen sichert. Mag die Ernte auch noch so ungünstig ausfallen; er hat die Gewißheit, daß er dennoch für den Unterhalt seiner Familie sorgen kann. Fehlt der Herbstweizen, so ersetzt er denselben durch Aussaat von Sommerweizen, und unsere Jahreszeiten sind so ganz eigenthümlich, daß die eine Fruchtart immer mit Gewißheit ein günstiges Resultat liefert. Nur diejenigen werden bei Betreibung der Landwirthschaft Schaden leiden, welche vermeinen, daß sie wie in Europa von dem Ertrage kleiner Bauereien als Herren in Luxus leben können, oder die mit entlehnten Geldern den Feldbau in großem Maßstabe betreiben wollen. Dagegen werden diejenigen welche die Arbeit verstehen, und das auf den Feldbau verwendende Capital ihr eigen nennen können, ihr sicheres Auskommen finden, und zu Wohlstand gelangen. Es mag ihnen vielleicht ein oder selbst zwei Jahre hindurch hinderlich gehen, im dritten aber werden sie sich für ihre Anstrengungen und Ausdauer wohl sicherlich belohnt finden. Der Bauer, welcher sich vor Schulden

hütet, und mit dem Ertrage seiner Felder sich zufrieden giebt, wird sich innert wenigen Jahren in eine unabhängige Lage versetzt finden.

Frage 3.—Welche Vortheile bietet die Niederlassung in Canada solchen Familien dar, welche ein jährliches Einkommen von £300—£1000 haben, und welche Gelegenheiten stehen denselben zur Vermehrung ihrer Einkünfte in Aussicht?

Antwort.—Die großen Städte Canada's bieten zuverläßig für solche Familien große Vortheile zur Niederlassung, welche ein jährliches Einkommen von £300—800 und darüber besitzen. In einem so fruchtbaren Lande, wie dieses ist, und dessen Naturerzeugnisse bei der Größe der Ausdehnung des Gebietes bisher fortwährend so reichlich sind, müssen natürlicherweise auch alle Bedürfnisse des Lebens,—welche die Hauptausgaben für Familien ausmachen,—weit wohlfeiler sein als in England. Die Abgaben sind ebenfalls viel geringer als dort, indem vieles durch freiwillige Beiträge zu Stande kömmt, wozu im Mutterlande direkte Auflagen erforderlich werden.—Die Unterrichtsanstalten sind in jedem Districte auf einem schönen Standpunkte, und werden stets verbessert; namentlich dürften wohl wenige andere Städte die Vortheile gewähren, welche Toronto, die Hauptstadt von West Canada für die Erziehung einer Familie nach dem Englischen Systeme darbietet. In dem Collegium für Ober Canada werden Knaben bis zu ihrer Befähigung zum Eintritte in die Universität für ein sehr unbedeutendes Schulgeld ausgebildet,—indem die Auslagen für den Unterricht blos £9 Currency, (£7 4 Sch. Sterling) betragen, und dieselben selbst mit Einschluß von Kost und Wohnung jährlich nicht höher als auf £33 16 Sch. Cy. (£27 10 d. Sterling) zu stehen kommen. Das Collegium, welches ganz nach dem Plane einer englischen öffentlichen Unterrichtsanstalt eingerichtet ist, genießt eines sehr guten Rufes, und das System hat sich seit einer Reihe von Jahren als zweckmäßig bewährt. Diese Anstalt wird gegenwärtig von ungefähr 210 Studenten besucht und schon mehr als 1200 Jünglinge haben ihre Bildung in derselben erhalten. Das Erziehungs-System an der Universität "Kings College" beruht auf derselben Grundlage, wie die englischen Universitäten, was schon an sich eine hinreichende

Garantie für die Vorzüglichkeit des Unterrichts ist, und wie die Ausgaben für den Unterricht gering sind, so sind auch die Kosten für Logis und Kost auf der Universität sehr mäßig, und betragen bloß £48 Cy. oder £38 8 Sch. Sterling, bei vier Mahlzeiten täglich. Auch darf nicht übersehen werden, daß dieser Landestheil jedem klugen Familienvater sehr große Vortheile darbietet, indem es denselben in einem weit höhern Grade und mit viel geringern Auslagen als in England befähigt, für das Fortkommen seiner Söhne sorgen zu können. Jünglinge, welche mit angebornen Anlagen einen regen Thätigkeitssinn verbinden, finden fortwährend ein weites Feld für Unternehmungen, sowohl in Berufs- als auch in Handels-Zweigen; so daß bei der raschen Vermehrung der Hülfsquellen der Provinz und der unausgesetzten Erweiterung der Betriebsamkeit und des Gewerbfleißes wohl wenige junge Leute, die diese Eigenschaften besitzen, Mühe haben werden, ihr Fortkommen zu finden. Capitalien werden in Canada vorzüglich zu zweierlei Zwecken angelegt: einestheils für sofortige Einkünfte und dann auch für spätere Nutznießung der ausgelegten Gelder. Im ersten Falle trägt dasselbe, bei kluger Anlegung 6 per cent jährliches Interesse (der gesetzliche Zins in der Provinz); bei verständiger Verwendung können aber leicht 7 bis 8 per cent daraus gezogen werden. Die letztere Art der Anlegung eignet sich vorzüglich zur Vorsorge für die Kinder, und solche, welche einen Sparpfenning zurücklegen wollen. Wenn das Capital mit Klugheit zur Erwerbung von Grundeigenthum verausgabt wird; so trägt dasselbe mit Sicherheit in einem Zeitraum von 12 bis 20 Jahren doppelte Zinsen, und öfters noch mehr, indem der Werth des Bodens in der Umgegend von Toronto, Hamilton, und andern Städten und Ortschaften innnert zwanzig Jahren sich völlig verzehnfacht hat. Auch ist zu bedenken, daß Wechsel auf England im allgemeinen mit 9 bis 12½ pr. cent Prämium, (gegenwärtig sogar 14 bis 15 per cent) genommen werden; wornach Inhaber von solchen Papieren ihr Capital in demselben Verhältniß vermehren können. Wenn Wechsel 12½ per cent Prämium stehen; so geht £1 Sterling zu £1 5 Sch. Cy., oder £100 Sterling zu £125 Currency.

Frage 4.—Der Preis für Urbarmachung von wildem Land und wie dasselbe urbar zu machen (zu klaren)?

Antwort.—Unter dem Ausdrucke "klaren wilden Landes" versteht man hier allgemein, das Holz umhacken, das Land einzäunen, (einfensen) und es für die Einsaat in Stücken von zehn Acker tauglich machen, wobei blos die Baumstumpen und Wurzeln stehen bleiben, welche der Bauer zu beseitigen hat. Der Lohn dafür ist sehr verschieden, und wechselt je nach Umständen; er kann bei mäßig bewaldetem Lande, in alten Niederlassungen, $10 oder £2 10 S. (16 Thaler preuß.) angeschlagen werden, und steigt im Verhältniß zur Entfernung von denselben von £3 bis sogar zu £4 10 per Acker. Die Klarungs-Unkosten müssen immer mit baarem Gelde bezahlt werden, wofern es nicht durch einen schriftlichen Vertrag ausdrücklich anders bestimmt ist.—Haideland, das sehr dünne bewaldet ist, kostet weniger zu klaren, erfordert dagegen eine kostspieligere Bebauung; jedoch bezahlt es dem Anbauer die darauf verwendeten Kosten im allgemeinen weit schneller. Die Haiden (Plains genannt), sind im Durchschnitte sandig, und geben einen regelmäßigen Ertrag und sichere Ernten, ohne Rücksicht auf den Jahrgang; sie erheischen aber ein größeres Betriebs-Capital, als das Waldland.

Frage No. 5.—Wie wird die Frucht gezogen und ausgesäet.

Antwort.—Da im Neubruch (frisch abgeholztem und geklartem Land) der Weizen,—der Stolz der Provinz,—am besten gedeiht; so ist derselbe allgemein die erste Ernte. Bauern mit Betriebskapital besäen das neue Land mit Gras, und lassen es fünf oder sechs Jahre brach liegen; wer aber nur ein geringes Capital besitzt, säet schon im nächsten Jahre Sommerweizen ein, oder bepflanzt es mit Kartoffeln, und fährt dann mit der Weizenaussaat jedes zweite Jahr so lange fort, bis er neues Land genug für eine jährliche Weizenaussaat besitzt, wornach das alte Land zu Wiesengründen oder auf sonstige Weise benutzt wird, ohne dabei mit besonderer Sorgfalt auf das bei guter Bodenkultur gebräuchliche Verfahren zu achten, bis die Stumpen hinreichend faul sind, um den ungehinderten Gebrauch des Pfluges zu gestatten. Die erfahrendsten englischen und schottischen Bauern wenden hierauf gemeiniglich das drei- oder vier Felder-System an, d. h. Weizen, Winter- und Sommer-Brache, abwechselnd jedes zweite Jahr. Die erste Aussaat wird allgemein bloß mit der Egge besorgt. Es ist übrigens fast

unmöglich, diese Frage auf eine bestimmte Weise zu beantworten, indem es beinahe den Anschein hat, als ob die Art und Weise der Bebauung mehr Convenienz sache ist und wohl gar von Launen abhängt. Es leben dahier Bauern aus verschiedenen Theilen Europa's: aus Großbritanien, Irland, Frankreich, Deutschland, und von den Vereinigten Staaten; und es richtet sich beim Feldbau jeder so viel möglich nach dem Gebrauche, den er kennen gelernt, oder den er für diese Gegend am geeignetsten erachtet.

Frage No. 6.—Jährlicher Durchschnitts-Ertrag per Acker?

Antwort.—Der Ertrag der verschiedenen Fruchtsorten ist sehr verschieden von einem Jahre gegen das andere, besonders wegen den frühen und späten Frösten. Man nimmt jedoch allgemein an, daß nachfolgende Angaben eine ziemlich zuverlässige Durchschnittsrechnung von zehn Jahren seien: Weizen, 25 Buschel; Gerste, 30 Buschel; Hafer, 40 Buschel; Roggen, 30 Buschel; Kartoffeln, 250 Buschel per Acker; schwedische Rüben, Mangoldwurzeln und andere Wurzelgewächse ähnlicher Art werden nicht häufig genug gepflanzt, um mit einiger Sicherheit den durchschnittlichen Ertrag davon angeben zu können; es darf indessen füglich behauptet werden, daß der Ertrag vom Acker bei gleicher Pflege, Pflanzungsweise und Sorgfalt nicht geringer ist, als in England. Flachs wird bisweilen in geringem Quantum—um Samen zu ziehen,—gepflanzt. Obgleich indessen manche Theile der Provinz sich zu einem ausgedehnten und Gewinn bringenden Anbau von Flachs und Hanf ganz vorzüglich eignen würden; so wird doch sehr wenig davon gezogen. Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß diese Pflanzengattung um ihres sehr vortheilhaften Ertrags wohl bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird.

Frage No. 7.—Kosten der gewöhnlichen und nothwendigen Bauerei-Gebäulichkeiten und der Geräthschaften?

Antwort.—Ein bequemes Blockhaus, 16 bei 24 Fuß, mit zwei Böden und Schindeldach, £9: Blockscheuer, 24 bei 40, Fuß, £10; Främhaus von gleicher Größe, £50; Främscheuer £70; Schoppen, ꝛc. £20; Tische, 10 S. bis 17 S. 6 d.;

Bettladen, 15. S.—20 S. jede; Sessel, per Dutzend, £1. 5 S.; Kochkessel, Pfannen, Kessel, Messer und Gabeln, ꝛc. ꝛc. ungefähr 50 per cent theurer, als die Detailpreise in England sind. Der Bauer giebt übrigens beim Aufbau von Gebäulichkeiten selten baar Geld aus;—gewöhnlich baut er sie selbst unter Mithülfe seiner Nachbarn und zwar je nach dem Bedürfnisse und wie der steigende Wohlstand von Zeit zu Zeit es ihm erlaubt. Die Auslagen für Hausgeräthschaften, und deren Menge richtet sich fast bei jeder Familie nach deren Ideen. In den meisten Fällen übersteigen die Hausgeräthschaften wohl kaum den Werth von £10; häufig selbst nicht einmal die Hälfte davon, und es werden dieselben nicht selten von dem Ansiedler selbst verfertigt.

Fragen 8 und 9.—Preis der verschiedenen Arten von Vieh, Feldgeräthschaften, Kleidungsstoffe, Lebensmittel?

Antwort.—Ein Joch Ochsen £10—£12 10 S.; Kühe, £2 10 S.—£3 10 S.; Bauernpferde, £10—£20; in einigen Bezirken etwas weniger; Schafe, 6 S. 3d.—12 S. 6 d. per Stück; Wagen, £15—£20; Doppel-Pferdegeschirr, £6—£7 10 S.; ordinärer Sattel und Zaum, £3 15 S.; ein Paar Schleifen, £1 10 S.: Pflug, £1 15 S.; Windmühle £6—£6 15 S.; Wassereimer 2 S.; Fruchtsäcke, 1 S. 3 d.—1 S. 6 d. jeder; eine Amerikanische Sense, 4 S.; Sicheln, 1 S. 9 d.—2 S. 10 d.; Bauern-Schlitten, £7—£7 10 S. Spaten, 3 S. 9 d.; Bettfedern 1 S. 10½ d per lb.; Wolle, 1 S. 2 d. pr. lb; Heu, £2 10 S. per Tonne; Hafer, 1 S. per Buschel. Kleidungsstücke sind um 50 p. c. theurer, als in England; irdenes Geschirr und ordinäre Eisenwaaren sind sehr wohlfeil. Provisionen: Schweinefleisch, 15 S.—20 S. per 100 lb. Mehl, £1 5 S. per Faß von 196 lb.; Käse, £1 10 S. pr. Centner; Butter, £2 10 S. pr. Centner; Branntwein, 1 S. 3 d.—1 S. 9 d. per Gallone; Rindfleisch, £1 10 S. per 100 lb.; bisweilen darunter; Hafermehl, 7 S. per 100 lb.

Folgende Tafel zeigt den Durchschnittspreis des Winterweizens in Toronto, per Buschel von 60 lb. von den Jahren 1832

—1850, als dem annäherndsten Maßstab für den Marktpreis in Canada West:

| Jahre. | S. | d. | Jahre. | S. | d. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1832 | 4 | 6 | 1842 | 4 | 1½ |
| 1833 | 4 | 2 | 1843 | 3 | 8 |
| 1834 | 3 | 4 | 1844 | 4 | 3 |
| 1835 | 3 | 9 | 1845 | 3 | 11 |
| 1836 | 5 | 0 | 1846 | 4 | 7 |
| 1837 | 8 | 0 | 1847 | 4 | 11½ |
| 1838 | 6 | 6 | 1848 | 4 | 2½ |
| 1839 | 6 | 0 | 1849 | 4 | 5 |
| 1840 | 4 | 0½ | 1850 (bis zum 10. May) | 4 | 0 |
| 1841 | 4 | 5 | | | |

Sommerweizen steht durchgehends 6 d. niedriger.

N. B. Der Preis des Winterweizens wechselt dieses Jahr zwischen 3 S. 3 d. u. 5 S. per Buschel; obiges ist der Durchschnittspreis.

Frage No. 10.—Anfang und Ende des Winter Frostes?

Antwort.—Der Eintritt und das Ende des Winterfrostes wechselt in Canada sehr, je nach den Jahrgängen. Kein vorsichtiger Bauer wird jedoch nach dem ersten November oder vor dem ersten April Feldarbeiten vornehmen wollen. Für Futter muß soweit gesorgt werden, um damit bis Mitte Mai auszureichen, indem es immer besser ist, etwas übrig als zu wenig zu haben. Schon viele Bauern haben durch ihre Nachläßigkeit in diesem Punkte großen Nachtheil erlitten.

Frage No. 11.—Beschäftigung der Bauern im Winter?

Antwort.—Die Beschäftigung des eben erst eingewanderten Bauers in den Wintermonaten besteht hauptsächlich in der Besorgung des Viehes und im Abholzen, d. h. im Fällen und Aufmachen des Holzes, um es im Frühjahr verbrennen zu können. Das Gestrüpp muß weggeräumt werden, bevor Schnee fällt. Die Familienglieder finden, wenn sie arbeitsam sind,

hinreichende Beschäftigung mit Spinnen und anderen weiblichen Arbeiten; und wenn man bedenkt, daß die meisten Gegenstände des Hauswesens zur Bequemlichkeit oder den Bedarf der Familie selbst verfertigt werden; so läßt sich wohl denken, daß eine Hausfrau und ihre aufwachsenden Töchtern vielfache und verschiedenartige Beschäftigungen haben; denn von ihrem Fleiße und Geschicklichkeit hängt zum Theil die Wohlfahrt und das häusliche Glück ab. Im Sommer müssen bei dem Mangel an andern Arbeiten alle im Felde arbeiten, und selbst Kinder von fünf Jahren können schon nützlich und im Verhältniß ihres Alters und der Stärke zweckmäßig beschäftigt werden. Leider bringen aber viele Canadische Bauern den Winter in Trägheit und mit Vergnügen zu, verwenden einen großen Theil der Zeit auf Unterhaltungen und Besuche, zum großen Nachtheil ihrer selbst und ihrer Familien und zum Schaden der Bauereien, die sie vernachlässigen.

Frage No. 12.—Was für Fruchtarten und Gartengewächse werden in Canada West gezogen?

Antwort.—Alle Fruchtsorten, die in England zu finden sind, gedeihen in Canada vorzüglich gut; während Pflaumen, Aepfel, Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und Melonen eine solche Größe und Vorzüglichkeit erlangen, wie sie in England nicht zu finden sind. Die im Neubruch gepflanzten Melonen geben fast durchgehends eine vorzügliche Ernte. An manchen Orten gedeiht selbst der Weinbau gut. Südlich vom 43 Breitengrade sind die Pfirsichbäume einheimisch, und werden durch das Umpflanzen äußerst saftig, angenehm und groß, obschon man selten wohlschmeckende Weintrauben und Pfirsiche findet, was indessen bloß der Vernachläßigung ihrer Cultur zuzuschreiben ist. Das Gleiche gilt von allen Gartengewächsen, die bei einer weit geringern Cultur und Sorgfalt eine Vollkommenheit erreichen, wie dieß wohl weder in England noch in Deutschland der Fall sein dürfte.

Frage No. 13.—Arbeitslohn für Knechte und Mägde, Lohn für Taglöhner, Zimmerleute und andere Handwerker?

Antwort.—Bauernknechte erhalten mit Kost monatlich £2,

und ohne Kost £3. Mägde £1 monatlich mit Kost. Taglöhner 3 S. 9 d. per Tag, ohne Kost. Der Taglohn von Zimmerleuten, Schreinern und andern Handwerkern ist sehr verschieden, und richtet sich besonders nach der Geschicklichkeit des Arbeiters; er geht von 5 bis 10 S. per Tag, als niedrigster und höchster Taglohn. Dieses sind die Löhne die man an Knechte und Handwerker bezahlt, welche mit der Arbeit des Landes bekannt sind. Neue Ankömmlinge bekommen nicht so viel.

Frage No. 14.—Welche Taxen haben die Ansiedler zu bezahlen.

Antwort.—In neuester Zeit wurden die Assessment-Gesetze wesentlich verändert, und die ganze Gewalt der Steuererhebung ruht nunmehr bis zu einem gewissen Grad des Werthes von Eigenthum in den Händen der County- und Taunschip-Räthe. Diese werden von den Einwohnern der Distrikte gewählt, so daß das Volk sich eigentlich selbst betaxt. Alle von den Caunty-Beamten erhobenen Steuern werden innerhalb des Caunty's verwendet. Es mag indessen wohl kaum angemessen sein, näher hierüber einzugehen, indem fast jedes Caunty in den Forderungen der aufzulegenden Taxen abweicht; die Gesammtsteuern sind übrigens so unbedeutend, daß ein aus Europa oder den Vereinigten Staaten Eingewanderter sie kaum fühlt, und betragen ungefähr 1|2 d. auf je £1 des taxzahlenden Eigenthums.

Frage No. 15.—Häuser für Religiöse Erbauung und Schulanstalten?

Antwort.—Der Gebäude für den öffentlichen Gottesdienst sind durch ganz Canada eine große Zahl. Um sich davon einen Begriff zu machen, braucht man bloß anzuführen, daß im Städtchen Guelph sieben Kirchen und Kapellen, und in Chatham, Western Dist., vier Kirchen sind; während dem beide Plätze noch ziemlich junge Ansiedlungen sind. Der Schulunterricht in Städten und an stark besiedelten Plätzen ist sehr wohlfeil und gut. Auf dem Lande, und in neuen Ansiedlungen ist dieß natürlich nicht in demselben Grade der Fall; es giebt indessen in Canada immerhin sehr wenige Plätze, wo ein Vater

seinen Kindern nicht einen gründlichen und wohlfeilen Unterricht kann zu Theil werden lassen. Im Huron Trakt der Canada Compagnie sind fünf und zwanzig religiöse Versammlungshäuser und eine Menge Schulanstalten. In Toronto sind 30 solcher Versammlungshäuser.

Frage No. 16.—Die muthmaßlichen Auslagen für den Unterhalt einer Familie von fünf oder sechs erwachsenen Personen, für die Zeit, bis der Ertrag ihres Landes sie gänzlich ernährt?

Antwort.—Ueber diesen Punkt sind von verschiedenen Seiten Erkundigungen eingezogen worden, der Kostenbetrag hängt aber natürlich von den Bedürfnissen und Gewohnheiten der Familie ab. Viele begnügen sich mit der Hälfte von dem, was andere gebrauchen; es ist deßhalb unmöglich, über diesen Punkt genaue Angaben zu machen; der Preis der Lebensmittel und anderer Ausgaben für den Haushalt, wie sie oben angeführt worden, werden Jeden befähigen, selbst zu ermessen, wie hoch sich die Unkosten belaufen mögen; im Durchschnitt gerechnet dürften £36 für eine Familie von sechs erwachsenen Personen auf zwölf Monate ausreichen, nach welcher Zeit eine arbeitsame Familie wohl selbst im Stande sein wird, hinreichend Frucht für ihren Unterhalt zu pflanzen.

Frage No. 17.—Sind die wilden Thiere beläſtigend für den Bauer?

Antwort.—Nein. In strengen Wintern mögen die Wölfe dem Bauern bisweilen Schaden zufügen; es kann derselbe jedoch nicht bedeutend sein. Die Schafe werden in den bewohntern Theilen eingepferchi, und es mag also der Bauer höchstens hin und wieder durch Bären ein verlaufenes Schwein einbüßen; es leben indessen viele Bauern schon an zehn Jahre im Lande, ohne auch nur einen Wolf oder Bären gesehen zu haben.

Frage 18.—Was für Wildprett giebt es in der Provinz vorzugsweise?

Antwort.—In einigen Gegenden giebt es Wildprett in Menge als: Hirsche, Rephühner, Wachteln, (wilde) Kaninchen, wilde Gänse und Enten. Wilde Truthähne sind im

westlichen Theile von Canada zahlreich.—Ebenso wimmeln alle Seen und Flüsse von Fischen der besten Art. Es mag übrigens hier die sehr richtige Bemerkung am rechten Orte angebracht sein, die ein alter wohlhabender Bauer gemacht hat, und welcher sagt: "es könne ein neuer Ansiedler in der Zeit ein Viertel Rindfleisch verdienen, die er brauche, um ein Viertel Wildpret zu erjagen."

Frage No. 19.—Lage der Canada Compagnie Ländereien, mit besonderer Rücksicht auf deren Straßen, schiffbare Gewässer &c.

Antwort.—Die Compagnie besitzt fast in allen Theilen von Canada-West Ländereien; dieselben bestehen in zerstreuten Lotten von 200 Acker jede, so wie in größern zusammenhängenden Stücken: der Haupt-Block der Canada Compagnie von **einer Million Acker** ist im Huron Trakt, längs dem Huron-See, der ihn 60 Meilen weit begränzt, und von zwei großen Hauptstraßen durchschnitten wird. Auf diese Straßen wurde mehr Mühe und Arbeit verwendet, als auf irgend eine andere Straße in der Provinz von gleicher Ausdehnung und Beschaffenheit. Der Canada Compagnie Bezirk ist bekannt als eine der gesundesten und fruchtbarsten Ansiedlungen in Canada.—Dieser Länderstrich zählte 1842 — 7101 Seelen: und bei der letzten Zählung im verflossenen Juni waren daselbst (mit Einschluß der Townschipe Bosanquet und Williams schon 20,450 Einwohner. Gegenwärtig beträgt die Seelenzahl in dem Trakt der Canada-Compagnie 26000, eine Vermehrung von 18,900; so daß sich die Bevölkerung in einem Zeitraum von 10 Jahren beinahe vervierfacht hat,—was eine so bedeutende Zunahme der Bevölkerung eines Landestheiles ist, daß sie wohl kaum von irgend einem Theile Nord-Amerika's wird übertroffen werden. Es befinden sich verschiedene deutsche Ansiedelungen in dem Bezirke der Canada Compagnie. Die Aufmerksamkeit von Einwanderern wird hiemit noch besonders auf den Prospektus von den Ländereien im Huron Trakt der Canada Compagnie geleitet, welcher in der englischen und deutschen Sprache gedruckt und mit einer Karte versehen ist; derselbe wird Gratis ausgetheilt in den Amtsstuben des Emigranten-Agenten in Quebeck und der Canada Compagnie. Da diese Ländereien zusammenhängen; so eignen sie sich ganz besonders zu Ansiedlungen für

große Familien und ihre Freunde. Die andern Ländermassen, (Blocks) in Blöcken von 3,000 bis 9,000 Ackern liegen in den Caunties Kent und Essex, früher "Westlicher Distrikt" genannt, u. sind zum größern Theile nur 7—8 Meilen von schiffbaren Gewässern entfernt. Die Straßen in diesen Caunties sind, wegen ihrer Nähe schiffbarer Gewässer nicht in so gutem Zustande, wie in vielen andern Theilen der Provinz; gegenwärtig werden jedoch vortreffliche Plankenstraßen daselbst bewerkstelligt. Die zerstreuten Lotten bestehen in 80—200 Ackerstücken, sie befinden sich fast in jedem Taunschip der Provinz, und sind meistens von Ansiedlungen umgeben.

Frage No. 20.—Ankaufspreis der Canada Compagnie Ländereien per Acker?

Antwort.—Derselbe ist sehr verschieden; das nachfolgende mag jedoch als möglichst naher Durchschnittspreis für die verschiedenen Abtheilungen in der Provinz angesehen werden.

| | S. | d. | | S. | d. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Huron Trakt, jetzt die Caunties Perth und Bruce | 12 | 6 | — | 20 | 0 | Cy. pr. Acker |
| Western Distrikt, jetzt die Caunties Essex, Kent und Lambton | 8 | 9 | — | 20 | 0 | " |
| London, Brock, u. Talbot Distrikt, jetzt die Caunties Middlesex, Oxford u. Norfolk | 20 | 0 | — | 30 | 0 | " |
| Gore Distrikt, jetzt die vereinigten Counties Wentworth und Halton | 11 | 3 | — | 20 | 0 | " |
| Wellington, jetzt Caunty Waterloo | 15 | 0 | — | 25 | 0 | " |
| Home und Simcoe Districkte, jetzt die Counties York und Simcoe | 8 | 9 | — | 17 | 6 | " |
| Neucastle, Colborne, Midland, und Victoria Distrikte, jetzt die Caunties Durham, Northumberland, Peterboro, Hastings, Lennox, Addington, Frontenac, und Prince Edward | 8 | 9 | — | 15 | 0 | " |
| Johnstaun Distrikt, jetzt die Caunties Leeds und Greenville | 2 | 0 | — | 15 | 0 | " |
| Bathurst, Eastern, Ottawa, und | | | | | | |

| | | |
|---|---|---|
| Dalhousie Distrikte, jetzt die Caunties Lanark, und Renfrew, Greenville, Dundas u. Stormont, Russel, Prescott und Carleton | 2 0—12 6 | " |

Von einigen wenigen Lotten in jedem Caunty mag der Preis etwas höher sein, als er oben angegeben ist.

Diese Ländereien werden zu den günstigsten und vortheilhaftesten Bedingungen veräußert, und sind den ökonomischen Mitteln und den Verhältnissen der Ansiedler aller Klassen angepaßt. Sie werden **auf zehn Jahre verpachtet oder gegen Baar Geld verkauft.**

## Ansiedler's Spar-Kassen-Bank.

Um dem arbeitsamen und sparsamen Ansiedler jeden nur möglichen Beistand zu leisten, nimmt die Canada Compagnie von denselben die kleinsten Geldsummen zur Aufbewahrung an, und bezahlt dafür sechs pro cent Interessen, und es werden diese Gelder dem Ansiedler auf Verlangen sammt Interessen zu jeder Zeit zurück bezahlt. Zu diesem Behufe hat die Compagnie eine Kassen Rechnung geöffnet, genannt: "Ansiedler's Kasse oder Sparkassen-Bankrechnung", welche dem klugen Ansiedler jede Bequemlichkeit darbietet, in derselben genügende Gelder niederzulegen, um innerhalb zehn Jahren sich in den freien Besitz der Ländereien zu bringen, welche er gepachtet hat. Wenn ihn dagegen Mißernten oder ein anderes unvorhergesehenes Mißgeschick nöthigen sollte, die eingelegten Gelder zurückzuziehen, so stehen dieselben nebst den betreffenden Zinsen jederzeit zu seiner Verfügung. Die Vortheile dieser offenen Rechnung sind nur für solche angeordnet, die von der Compagnie Ländereien gepachtet haben, und werden nur für die Dauer der Pachtzeit dargeboten.

Frage No. 21.—Lage der von der Canadischen Regierung zum Verkauf ausgebotenen Ländereien?

Antwort.—Die Regierung besitzt noch fast in allen Thei-

ten der Provinz Ländereien, jedoch sind in den vordern Taunschipen nur noch wenige unverkaufte Lotten von Kron-Land; in den abgelegenern Theilen dagegen ist deren Zahl bedeutend.— Auch verkauft die Regierung einzelne Clergy Reserve Lotten in den vor dem Jahr 1841 vermessenen Taunschipen; diejenigen Ländereien aber, welche vorzüglich die Aufmerksamkeit von Emigranten verdienen, liegen in den Taunschipen Peel, Wellesley, Maryborough und Mornington, und umfassen einen Flächeninhalt von 250,000 Acker im Caunty Waterloo, im nördlichen Theile des Canada Compagnie Gebiets.

Frage No. 22.—Preis des Ackers von Kron- und Clergy Reserve Ländereien?

Antwort.—Die Preise sind sehr verschieden; der Preis des Kronlandes ist im allgemeinen 8 S. per Acker; dagegen wurden die Ländereien in den Caunties Renfrew und Bathurst, früher Bathurst Distrikt, so wie die in Hinchinbrooke, und Palmerston auf 4 S. per Acker heruntergesetzt. Die Preise der Ländereien in Peel, Wellesley, Maryborough und Mornington, so wie die Clergy Reserves sind von der Beschaffenheit des Bodens und der Lage abhängig; der Preis geht von 8 S. bis 20 S. per Acker, zahlbar in zehn jährlichen Zahlungen mit Interessen, wovon die erste Zahlung sofort in baarem Gelde gemacht werden muß. In dem zuletzt erwähnten Townschipe sind besonders viele deutsche Ansiedlungen und in Maryborough befindet sich eine deutsche, römisch-katholische Kirche. Genauen Aufschluß über die Kron- und Clergy Reserve Ländereien wird auf Verlangen ertheilt vom Commissionär der Kron-Ländereien in Toronto, Canada-West, oder von dem Agenten, der an dem Platze wohnt, wo die Ländereien liegen.

Frage No. 23.—Giebt es autorisirte Agenten der Regierung zum Schutze und Information für die Einwanderer?

Antwort.—Ja; in Quebek befindet sich J. C. Buchanan Esq. Ihrer Majestät Haupt-Emigranten-Agent; auch hat die Canadische Regierung in Folge der starken Einwanderung aus allen Theilen Deutschlands neben Hrn. Buchanan kürzlich auch Hrn. J. Farina, einen gebornen Deutschen beauftragt,

den deutschen Einwanderern Schutz und Beistand zu gewähren, welche sich darum bei ihrer Ankunft in Quebeck am füglichsten an diesen wenden mögen. Daneben sind noch ferner von der Regierung an folgenden Plätzen ernannt worden:—Montreal, Hr. Connel; Kingston, Hr. A. B. Hawke, jun.; Toronto, A. B. Hawke, Esqr.; Haupt Agent für Ober Canada.

---

**Route und Entfernung von Quebeck und Montreal nach Kingston, Toronto und Hamilton.**

Nach Montreal, 180 engl. Meilen per Dampfschiff, welches an den Three Rivers, Port St. Francis und Sorel anlegt.

**Von Montreal nach Toronto, auf der St. Lorenz u. Kingston Route.**

| | | |
|---|---|---|
| Nach Lachine . . . . | 9—— | |
| Cascades . . . | 23—— | 32 |
| Coteau du Lac . . | 12—— | 44 |
| Lancaster . . . | 18—— | 62 |
| Cornwall . . . | 16—— | 78 |
| Williamsburg . . | 26—— | 104 |
| Matilda . . . . | 8—— | 112 |
| Prescott . . . . | 15—— | 127 |
| Brockville . . . | 12—— | 139 |
| Gananoque . . . | 32—— | 171 |
| Kingston . . . . | 18—— | 189 |
| Toronto . . . | 180—— | 369 |

**Beförderung der Einwanderer auf dem St. Lorenz.**

Letztes Jahr wurden einige Deutsche, welche in Quebeck landeten, nach den westlichen Staaten ohne Umschiffung bis nach Cleveland, am See Erie gebracht, eine Strecke von 700 Meilen, und zwar zu dem niedrigen Betrage von 24 S. Sterling die Person. Hätten dieselben den Weg über Neu York nach Albany und von da nach Cleveland eingeschlagen; so würde es sie wahrscheinlich nicht weniger als £2 15 S. Sterling gekostet haben, selbst wenn sie für die Fahrt von Neu York nach Albany nicht mehr als ein Dollar bezahlt hätten.

Emigranten sind nicht genug hierauf aufmerksam. Letztes Jahr landeten in Neu York 213,554 Personen, und in Quebeck bloß 38,494; von den erstern kamen 1700 mit weit größern Unkosten nach Canada, als wenn sie den geraden und naturgemä-

ßen Weg eingeschlagen hätten. Ueberdieß hat ein durch Canada nach dem Westen sich begebender Auswanderer den Vortheil, daß er seine Effekten fortwährend unter Augen hat, was aber nicht der Fall ist, wenn er durch die Vereinigten Staaten auf der Eisenbahn dahin geht.

Das Nachfolgende ist der Tariff, welcher für die Passage von Quebeck nach den angegebenen Plätzen während der Sommerszeit von 1850 auf den königlichen Post-Dampfschiffen gefordert wird, auf denen der Weg nach Chicago in 10 Tagen zurückgelegt wird, während schon allein von Neu York nach Buffalo diese Zeit gebraucht wird:

| | | Verdeck. | | Entfernung. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | £. | D. | | |
| Von Quebeck nach | Montreal | 3 | 9 | 180 | Meilen. |
| // // | Kingston | 13 | 9 | 380 | // |
| // // | Coburg u. Port-Hope | 16 | 3 | 488 | // |
| Von Quebeck nach | Toronto | 18 | 9 | 560 | // |
| // // | Hamilton, Niagara und Queenston | 21 | 3 | 600 | // |
| Von Quebeck nach | Buffalo | 26 | 3 | 665 | // |
| // // | Cleveland | 31 | 3 | 770 | // |
| // // | Detroit | 36 | 3 | 907 | // |
| // // | Wisconsin, Chicago, und Milwaukie | 38 | 9 | 1622 | // |

Für die Fahrt über Land, d. h. für die Miethe von zwei Pferden, Wagen und Fuhrknecht, der ungefähr eine Ladung von 18 Centnern fährt, wird gewöhnlich 8 d. per Meile bis zum Ende der Fahrt angerechnet, wofern das Fuhrwerk leer zurück fährt; indessen kann man bisweilen billiger wegkommen.

Zwei Dampfschiffe fahren täglich Morgens und Nachmittags zwischen Lewiston, Queenston und Niagara nach Toronto und Hamilton, eine Entfernung von 36 Meilen. Auch geht ein Dampfschiff wöchentlich dreimal zwischen Rochester u. Toronto, Kingston und Hamilton. Die Entfernung von Buffalo nach Lewiston beträgt 28 Meilen. Ein Dampfschiff fährt zwischen Buffalo und Port Stanley, welches an den Zwischenplätzen auf der Canadischen Seite landet, und mit dem Dampfschiff "Brantford" von Dunnville nach Brantford in Verbindung ist. Dieser Weg bietet für die Reise nach den westlichen Theilen Ober Canada's eine wohlfeile und bequeme Beförder-

ung dar. Postkutschen fahren vom Landungsplatze in Port Stanley nach London und Goderich. Das Dampfschiff "Emerald" fährt täglich zweimal zwischen Buffalo und Chippewa, von wo aus eine Eisenbahn nach Queenston führt.

Dampfschiffe gehen täglich zwischen Kingston und Toronto, und zwischen Hamilton und Toronto.

Die Entfernung von Hamilton nach Guelph beträgt 30 Meilen; zwei Postwagen und ein Omnibus gehen und kommen täglich dahin; auch fahren tägliche Postwagen von Hamilton nach Galt, Preston, Berlin und Waterloo, an welch' letztern Plätzen weitaus der größere Theil der Einwohner deutscher Abkunft sind. Im Taunschip Waterloo, (zu dem Preston und Berlin gehören) leben allein über 6000 Deutsche; und eben so viele in den angränzenden Taunschipen Wilmot, Woolwich u. Wellesley. Die Entfernung von Hamilton nach Preston beträgt 25 Meilen; von dort sind es 7 Meilen nach Berlin, u. 9 M. nach Waterloo, von Berlin nach Petersburg 6 M., und 6 M. von dort nach Hamburg.

Nota.—Die Preise sind in Halifax Currency angegeben, $1 oder 5 Sch. Halifax machen 8 Sch. York, d. h. ein Dollar ($1) Vereinigte Staaten Münze, oder 4 Sch. Sterling.

Nachfolgende Tabelle des Werthes der verschiedenen europäischen Geldsorten wird den deutschen Einwanderern von Nutzen sein:—

| | Werth in Halifax Currency. | | |
|---|---|---|---|
| **Baiern.** | | | |
| Gold-Carolin | £1 | 4 | 9¾ |
| Maximilian | 0 | 16 | 7 |
| Silber-Krone | 0 | 6 | 2¾ |
| Reichsthaler | 0 | 4 | 8½ |
| Kopfstück | 0 | 0 | 9½ |
| **Frankreich.** | | | |
| Gold-Louis d'or 1786 | £1 | 2 | 10½ |
| Doppel Louis d'or | 2 | 5 | 9¼ |
| 40 Franken Stücke | 1 | 18 | 6 |
| Napoleon, 20 Franken | 0 | 19 | 3 |
| Silber-5 Franken Stücke | 0 | 4 | 8 |
| Zwei Franken Stücke | 0 | 1 | 9¾ |
| Franken | 0 | 0 | 11¼ |
| **Frankfurt am Main.** | | | |
| Gold-Ducaten | 0 | 11 | 4¼ |
| **Hamburg.** | | | |
| Gold-Dukaten | 0 | 11 | 4¼ |
| Silber-16 Schilling Convention | 0 | 1 | 4¾ |
| Reichs Thaler Münze | 0 | 5 | 2½ |
| **Niederlanden.** | | | |
| Gold-Lion, oder 14 Florinstücke | 1 | 5 | 2¾ |
| Ryder | 1 | 10 | 2½ |
| 10 Florinstücke | 1 | 0 | 0¾ |
| Dukaten | 0 | 11 | 5¼ |
| 10 Guldenstücke | 1 | 0 | 1¼ |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Silber-Florin | 0 | 1 | 11½ |
| Escalm | 0 | 0 | 8 |
| Ducatoon | 0 | 6 | 3½ |
| Dukaten, oder Reichs Thaler | 0 | 5 | 0½ |
| **Preußen.** | | | |
| Gold-Dukaten | 0 | 11 | 3¾ |
| Friederich | 0 | 19 | 10½ |
| Silber-Reichsthaler | 0 | 3 | 5 |
| 5 Silber-Groschen | 0 | 0 | 6½ |
| **Sachsen.** | | | |
| Gold-Dukaten, 1797 | 0 | 11 | 4 |
| Augustus, 5 Thaler | 0 | 19 | 10 |
| Silber-Reichsthaler | 0 | 4 | 9¼ |
| Florin | 0 | 2 | 4¼ |
| Groschen | 0 | 0 | 1¼ |
| **Würtemberg.** | | | |
| Gold-Carolin | 1 | 4 | 5¼ |
| Dukaten | 0 | 11 | 2 |
| **Holland.** | | | |
| Gold-Doppel Ryder | 3 | 1 | 0 |
| Ryder | 1 | 10 | 2¾ |
| Dukaten | 0 | 11 | 4 |
| 10 Guldenstücke | 1 | 0 | 1¾ |
| 5 Guldstücke im Verhältniß | | | |
| **Schweiz.** | | | |
| Gold-Pistole | 1 | 2 | 9 |
| Züricher Dukaten | 0 | 11 | 3¾ |
| Berner do. | 0 | 9 | 11 |
| Silber-Basler Krone | 0 | 5 | 4¾ |
| Züricher do. | 0 | 4 | 3¾ |
| 4 Frankenstücke | 0 | 5 | 7½ |
| Schweizerfranken | 0 | 1 | 4¾ |

Jede weitere Auskunft, die von Einwanderern gewünscht wird, so wie ein Verzeichniß der unverkauften Ländereien, welche die Compagnie zur Verfügung hat, ist kostenfrei zu erhalten in den Officen der Canada Compagnie in Toronto, Goderich und London in England.

Toronto den 1sten Juni, 1850.

## Anmerkung.

Als ein Beleg für den Erfolg der Ansiedlung in Canada mag hier noch hinzu gefügt werden, daß innert sechs Jahren und fünf Monaten, vom Jahr 1844 bis und mit dem 1sten Juni 1850, der Canada Compagnie von Eingewanderten der Britischen Inseln und Deutschland, an £71,589,19 Sch. 8 d. zu dem Zwecke übergeben worden, um deren Freunden in der alten Heimath die Einwanderung nach dieser Provinz durch diese Geld-Unterstützungen möglich zu machen.

Zahl und Betrag dieser Geldsendungen vertheilen sich wie folgt:—

| No. | Betrag. | Jahre. |
|---|---|---|
| 549 | £4,611 10 11 | 1844 |
| 790 | 7,532 10 2 | 1845 |
| 1,101 | 9,744 3 5 | 1846 |
| 2,081 | 15,742 13 11 | 1847 |
| 1,839 | 12,547 8 5 | 1848 |
| 1,798 | 12,575 18 7 | 1849 |
| 1,328 | 8,835 17 3 | Vom 1. Jan. bis zum 1. Juni, [1850. |
| | £71,589 19 8 | |